

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 50

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

misstrauisch denken, der schon so viele Dichtungen der Gegenwart unbefriedigt aus der Hand gelegt. Und ist der Poet gar, wie unser Steiger, ein blosser „Halbgebildeter“, ein Lehrer, — was sollte da Bedeutesendes zu erwarten sein?

Wer indess nur einige Seiten des vorliegenden Werkleins be- sieht, der erkennt sofort, dass er es hier nicht mit einem gewöhn- lichen „Versemacher“ und nicht mit leichter Alltagswaare zu thun hat. Das sind vielmehr reine, schöne Glockentöne aus dem Zauber- reiche der Poesie, frische und ungezwungene Laute einer reichen Menschenseele, und wenn Männer, wie Kinkel und Widmann, den Autor ermunterten, diese Lieder zu veröffentlichen, so haben sie wol daran gethan.

Die Gruppe I, „Liebes-Leid und -Lust“, enthält eine ganze Reihe tiefempfundener und hochidealer Produkte, meist in sehr konziser und doch anmuthiger Form — offenbar dem Leben ent- sprossene Blüten, Erinnerungen an schöne, vergangene Tage.

In dem Abschnitt „Epigrammatisches“ treffen wir originelle und vortreffliche Gedanken, abermals in äusserst gefälligem Kleide. Daran reiht sich eine kleine Zahl prächtiger „Naturlieder“ und endlich sogenannte „Gelegenheitsgedichte“, unter denen insbesondere einige „sozialpolitische“ Klänge uns wol gefallen, weil aus ihnen das Feuer eines Herwegh und Freiligrath uns entgegenströmt.

Dem jungen Dichter drücken wir dankerfüllt die Hand für seine herrliche Liederspende und wünschen dieser allerwärts eine freundliche Aufnahme, namentlich bei der Lehrerschaft. Diese wird darin auch über Erziehung und Unterricht manch körniges und zutreffendes Wort entdecken.

Auf die bevorstehende Festzeit hin benützen wir gerne nach- stehende Einsendung, die ein Eigenthumsstück der zürch. Lehrer- schaft dieser in Erinnerung bringt.

Washington. Sein Lebensbild nach W. Irving, von J. Schneebeli, Lehrer in Zürich. Mit 1 Porträt Washingtons und 1 lith. Karte. Herausgegeben von der zürcherischen Schulsynode. Zürich. Verlags-Magazin (J. Schabelitz). 128 Seiten gr. 8°. Preis: Fr. 1. 20; für Lehrer, in Partien direkt vom Ver- lags-Magazin in Zürich bezogen, das Exemplar blos 50 Cts.

Der Verfasser bietet der reiferen Jugend sowol als dem Volke überhaupt in lebendiger Darstellung ein höchst anziehendes Bild vom Republikaner Washington. Es ist indess nicht sowol der Re- publikaner und der Staatsmann, es ist nicht der ausdauernde Feld- herr, nicht der weise Führer im Rathssaale, dessen Lebensgeschichte wir mit Spannung verfolgen, als vielmehr der edle, uneigennütige Mann, für den wir uns entflammen, nicht weil er gross und kühn

allen Gefahren trotz, sondern weil er ein wirklich guter Mensch ist, der uns in seinem Leben ein leuchtendes Bild gegeben von dem, was ein Jeder in seinen guten Stunden auch werden möchte — darum fühlen wir von ihm uns mächtig erfasst. Der Verfasser hat es verstanden, diesen herrlichen Mann in seinem Wirkungsfelde so lebensvoll zu schildern! Wie lauscht der Schüler, dem man Washington's Jugendzeit vorliest; wie rastlos arbeitet seine Phantasie beim Lesen des „Indianerlebens“ und des „Gesprächs zwischen dem Indianerhäuptling und Washington“. Wir thaten mit, wir leiden mit, wenn Washington und mit ihm sein Vaterland des mächtigen Feindes mit Aufbietung aller Kräfte, unter Erduldung unsäglicher Mühsale sich erwehrt. Naht sich dann der Abend des vielbewegten Lebens und hört der Schlachtenlärm und die aufregende Arbeit des Rathssaales auf — dann freuen wir uns der wenn auch kurzen Zeit, wo die scheidende Sonne versöhnend aus dem finstern Sturmgewölk bricht und dem unentwegten Kämpfer den Weg zum Ziele verklärt. Wenn wir unsrer Jugend solche Vorbilder vorführen, dann dürfen wir sagen, dass wir uns um die Bildung des heranwachsenden Ge- schlechts bemüht haben. Möge das Buch in jedem Leser die Liebe zum Vaterlande und die Liebe zum Guten wecken und stärken! — Der sehr mässige Preis eignet die Schrift — gegenüber den jetzigen hohen Ansätzen im Gebiete des Buchhandels — um so eher zu Festgeschenken für unsere heranwachsende Jugend. Für Sekun- darschüler ist sie im vollsten Maasse empfehlenswerth. Z.

Berichtigung. Unser Korrespondent aus dem Kanton Glarus tadelt bezüglich seines Leitartikels in letzter Nummer eine redaktio- nelle Einschaltung, die eine sachliche Entstellung in sich schliesst. Der Berichterstatter zählt die Forderungen auf, welche der Referent als neue gestellt hat; daran schliessend soll es dann nicht heissen: „also“ Revision der §§ etc., sondern allfällig: „ferner“ Revision etc., — weil eben jene Neuforderungen noch nicht in dem jetzigen Schul- gesetz enthalten seien. Wir bitten „also“ um eine entsprechende Zurechtstellung der Auffassung.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Die Garanten des „Pädag. Beobachter“ versammeln sich Samstag den 21. d. Mts., Nach- mittags 2 Uhr, im Café Wanner, Bahnhofstrasse.

Hiezu eine Beilage.

Im Verlag von J. J. Hofer in Zürich ist erschienen und zum Preis von Fr. 1. — zu beziehen:

Rundschrift - Vorlagen mit methodischen Schreibübungen

von J. H. Korrodi,

Schreiblehrer an der Kantonsschule in Zürich.

Wie die bereits allgemein anerkannten und in den Schulen eingeführten „Schreibhefte mit Vorschriften“ von demselben Verfasser, ebenso empfehlen sich auch diese neuen Vor- lagen für den Schul- und den Selbstunterricht; sie enthalten die verschiedenen Formen der gebräuchlichsten Rundschriften in passender Aufeinanderfolge auf 63 Seiten in kleinem praktischem Format.

Allen Gegnern der socialistischen Bestrebungen

sei als unentbehrlich „Die Neue Gesellschaft“ empfohlen.

Hochelegante Monatschrift pro Heft 48—64 Gr.-Lex.-Octavseiten. Abonnements- preis pro Quartal 3 Fr. 75 Cts. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct bei der Expedition in Zürich.

K. V. 1878.

Versammlung Sonntag, den 29. Dezember, im „Sternen“ in Uster. Synodalheft. Das Präsidium.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule Bassersdorf wird anmit behufs definitiver

Besetzung auf Mai 1879 zur freien Bewer- bung ausgeschrieben. Die Besoldung ist die gesetzliche. Reflektanten wollen sich mit den nöthigen Zeugnissen versehen beim Prä- sidenten der Sekundarschulpflege, Hrn. Land- schreiber Elsing in Bassersdorf, anmelden. Anmelungsfrist bis Ende Januar 1879.

Bassersdorf, 5. Dezember 1878.

Die Sekundarschulpflege.

Bei Musikdirektor J. Heim in Zürich sind zu beziehen:

Viertes Volksgesangbuch für den gemischten Chor. 190 leicht aus- führbare Lieder in Partitur.

Neue Volksgesänge für Männer- chor. Bd. 5/6. 200 leicht ausführbare Lieder in Partitur.

Preise: broch. Fr. 2. 20, Halbleinwandband Fr. 2. 50, elegante Ausgabe Fr. 3. —.

ALS gediegenes und werthvolles
WEIHNACHTSGESCHENK
für die reifere Jugend
empfiehlt sich



Illustrierte Prachtausgabe. 5. Original-Aus- gabe in gross Oktav, mit 8 kolor. Kupfern, vielen Holzschnitten und einer Karte. In reichem Einbande mit dem weissen Kreuz im rothen Felde. Preis 12 Fr. Verlag von Orell Füssli & Cie. in Zürich; vorrätzig in allen Buchhandlungen. OF150V